



TRÖKES-ARCHIV

**EIN KUNSTNACHLASS
UND DIE FOLGEN**



TRÖKES-ARCHIV

EIN KUNSTNACHLASS UND DIE FOLGEN



Heinz Trökes mit dem Autor in der Sportstunde, Ibiza 1954



TRÖKES-ARCHIV

Unverkaufte Kunst wechselt den Besitzer.
Es kann ein Nachlass aber auch ein Vorlass sein.
Du bist Erbe und stehst vor einem Berg –

Oder Du bist Künstler ¹ und fragst Dich was passiert einmal mit meinen Werken?

Ich will hier von meinen Erfahrungen berichten.

Als mein Vater Heinz Trökes am 22. April 1997 starb, meine Mutter war bereits am 1. April '97 gestorben, stand ich, Einzelkind, vor einer mir völlig neuen Aufgabe. Ich war weder Maler, noch hatte ich Kunstwissenschaften studiert, dazu hatte ich auch mein eigenes Berufsleben.



Heinz und Renée Trökes - Ibiza Juli 1953



Auf dem Foto hinter Heinz Trökes
"FREUDENSTADT", WVZ 0328
Öl a. Lwd. 67 x 87 cm, Ibiza 1953

¹ Ich gendere hier in meinem Text nicht.
Meiner Ansicht nach hält das den Lesefluss auf und damit vom Denken ab. Ich halte es mit Nele Pollatschek.
<https://www.tagesspiegel.de/kultur/deutschland-ist-besessen-von-genitalien-gendern-macht-die-diskriminierung-nur-noch-schlimmer/26140402.html>
und: *Dear Oxbridge: Liebesbrief an England*. Galiani Berlin, Köln 2020, ISBN 978-3-86971-203-1



TRÖKES-ARCHIV

Jetzt also Wohnungsauflösung, und WAS geschieht mit der Kunst?

Der Steuerberater gab mir den klugen Hinweis: Ruhe ist die erste Bürgerpflicht.



Der Denker - Musée Rodin de Meudon "Grabstelle" ²

Zur Beerdigung kamen viele, viele Menschen und ich hatte einige wertvolle Kunstwerke verpackt und in einen sicheren Ort gegeben. Man wusste ja, dass Beerdigungen eine gute Gelegenheit für Diebe sind. Die grosse ca. 250 m² Atelier-Wohnung in der Landhausstrasse in Berlin stand leer.

Es war furchtbar, diese grosse leere Wohnung, das Atelier, Gesammeltes aus einem gemeinsamen Eheleben, das fast 50 Jahre gedauert hatte.

Neben der Kunst gab es eine große Bibliothek mit Büchern, Zeitschriften, Katalogen, dann Mitbringsele aus aller Welt, Fotos, Aktenordner, Korrespondenzen, Porzellan, Besteck, Kleidung, Möbel, etc. pp.

Und auch der Spirit war im Nu verfliegen. Ich war in jeder Hinsicht überfordert.

² https://de.wikipedia.org/wiki/Musée_Rodin_de_Meudon#/media/Datei:Musée_Rodin_de_Meudon_04.jpg



TRÖKES-ARCHIV

Hunderte Kondolenzkarten erreichten mich, doch niemand bot Hilfe an und ich wusste nicht was tun. Auch von der Stadt Berlin, vom Senat, der Universität der Künste, der Akademie der Künste, wo mein Vater lange Jahre unterrichtet hatte, bzw. Mitglied war, ebenfalls kein Wort, kein Hilfsangebot, kein Interesse, wie auch nicht von den Berliner Museen, Nationalgalerie, Berlinische Galerie oder dem Kupferstichkabinett, die alle etliche Werke von Trökes in ihren jeweiligen Sammlungen besitzen.



Bodenfliesen mit TRÖKES am Eingang zur Berlinischen Galerie, Landesmuseum für Moderne Kunst, Fotografie und Architektur.

Und so kam zu Trauer, Stress und Angst noch das Gefühl von Überforderung und Nicht-Wissen hinzu.

Ich war im Musik & Theaterbereich freiberuflich tätig und hatte mich die letzten Jahre von 1994 bis zum Tode der beiden Eltern täglich um sie gekümmert. Meine eigene künstlerische Laufbahn war damit beendet.



TRÖKES-ARCHIV

Glücklicherweise bekam ich ab '94 eine neue und längere Aufgabe bei den Berliner Filmfestspielen und damit jeweils für mehrere Monate ein festes Einkommen.

Die grosse Atelier-Wohnung galt es jetzt zu räumen. Etliches wurde an Freunde und Verwandte verschenkt, anderes veräussert und manches auch fortgeschmissen. Eine kleinere Wohnung in der ich die Kunst und den restlichen Nachlass aufbewahren konnte musste gefunden werden. Diese fand ich durch Vermittlung von Freunden in Kreuzberg.



Familien-Grabstätte mit Gedenkstein für Heinz & Renée Trökes mit der Emaille Arbeit "SPRINGTIME" von Trökes von Simon P. Schrieber gestaltet.

Jetzt stürmten viele Fragen und gut gemeinte Ratschläge von Freunden und Bekannten auf mich ein.

"Mach doch ein Museum" — Nein, dachte ich. Das verschlingt Unsummen an Geld, Personalkosten, Technik, Miete, Versicherungen, etc.



TRÖKES-ARCHIV

und ein monographisches Museum interessiert irgendwann keinen Menschen mehr.

„Mach doch eine Stiftung“ — Nein, auch das kostet Geld, für Raummiete, das Gremium mag ehrenamtlich tätig sein, aber Sitzungs- Reise- und weitere Gelder müssen auch hier bezahlt werden.

Und zudem kommt die Kunst nicht unbedingt an Kunstliebhaber oder Sammler und ist auf lange Zeit gebunden und kann nicht oder nur schwer verkauft werden.

Museen sind, wie ich aufgrund deren Nicht-Interesse feststellte, ebenfalls nicht an einem Künstlernachlass interessiert. Kein Platz, kein Geld, kein Personal.

Klar, ein paar Rosinen würden gerne etliche umsonst haben wollen.

In diesem Fall macht auch der mittlerweile zum Bonmot gewordene Vortrag: *„Depot oder Deponie“* seine Runde und auch Sinn.³

Du oder ihr erbt die Kunst von Vater oder Mutter oder Du bist Künstler und was geschieht dann mal mit dieser Kunst?
Diese Frage muss gestellt werden oder man stellt sie Dir eines Tages.

Wenn Du Glück hast ist es tolle Kunst, wenn Du Pech hast ein Haufen Müll.

Und wer entscheidet das?

Legst Du Feuer daran?

Ist Dir alles egal und lässt andere entscheiden?

Es kann auch sein, dass Du mal gefragt wirst: Papa/Mama was sollen wir mal damit machen?

Die Antwort in meinem Fall war: „Kannst damit machen was Du willst.“
Peng!

Gut ? Schlecht ?

Ein Bildhauer Freund, Simon P. Schrieber, dessen Vater Ludwig Gabriel Schrieber⁴ ebenfalls Bildhauer war musste sich von seiner Tochter sagen

³ Vortrag von Helmut Börsch-Supan: Depot oder Deponie? Bemerkungen zum Kulturhaushalt – 9. Bayerischer Museumstag, Schweinfurt 9. bis 11. Juli 1997.

⁴ https://de.wikipedia.org/wiki/Ludwig_Gabriel_Schrieber



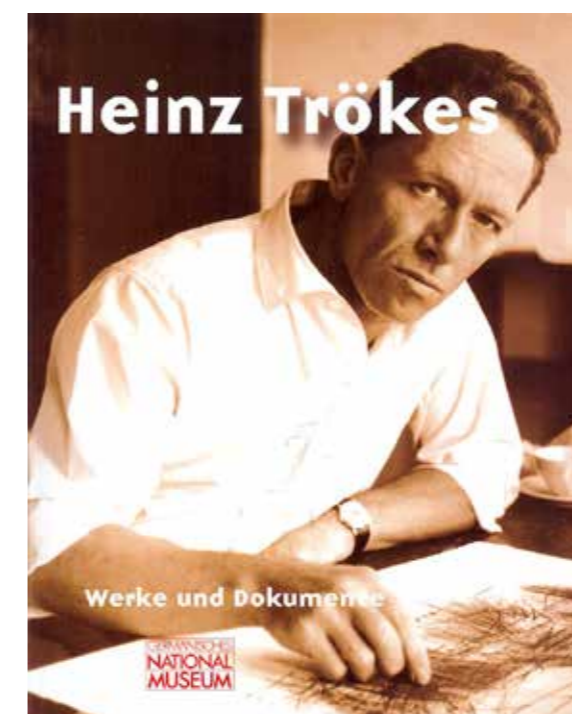
TRÖKES-ARCHIV

lassen: „Du Papa, den Keller räumst Du aber leer bevor Du stirbst!“
Dort stapelten sich Skulpturen, Zeichnungen und Aquarelle von Nonno, dem Großvater. Und den künstlerischen Nachlass eines Bildhauers zu sichern ist noch ungleich schwieriger. Bilder sind ja sogenannte „Flachware“.

Mein Glück: Heinz Trökes war 1997 noch nicht völlig unbekannt, hatte viel zu Lebzeiten verkaufen können und hatte eine KLADDE⁵ angelegt.

Leute ! Legt eine Kladde an ! In einem Heft oder gleich eine Datenbank.

Doch dazu später mehr. Denn die beiden Kladden von Heinz Trökes hatte ich im Nachlass noch gar nicht entdeckt.



Im Dezember 1997 schrieb mir erstmalig die Archivdirektorin des Deutschen Kunstarchivs im Germanischen Nationalmuseum Dr. Irmtraud Freifrau von Andrian-Werburg. Nach einem persönlichen Kennenlernen bat sie mich um den schriftlichen Nachlass von Heinz Trökes für das Deutsche Kunstarchiv. Schließlich wurde eine Vereinbarung unterzeichnet, daß das Deutsche Kunstarchiv den gesamten schriftlichen Nachlass kostenfrei erhalten würde. Im Gegenzug sollte eine Broschüre in der Reihe *„Werke und Dokumente“* erstellt und eine große Ausstellung vom Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg organisiert werden.

Die Ausstellung ging anschließend in das Neue Museum nach Weimar – wo Trökes 1949 ein Semester an der heute so genannten Bauhaus Universität unterrichtet hatte und anschließend nach Berlin in das Haus am Waldsee.

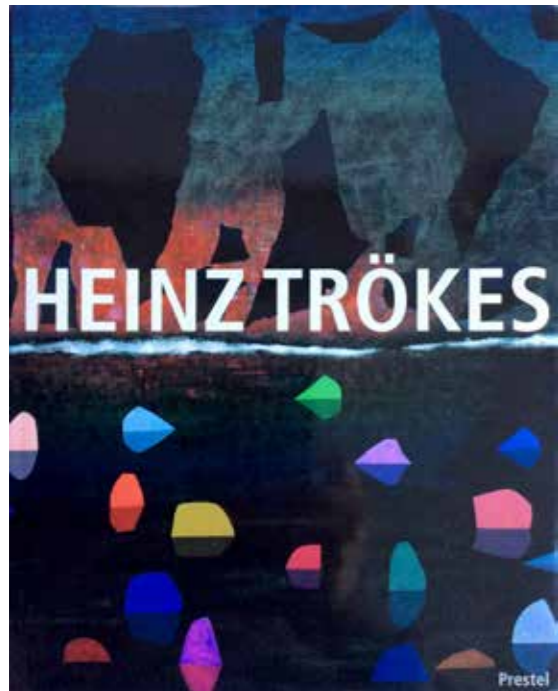
Das alles fand im Jahr 2003 zu Trökes 90. Geburtstag statt.

⁵ Kladde bei Wikipedia <https://de.wikipedia.org/wiki/Kladde>



TRÖKES-ARCHIV

Und im selben Jahr konnte auch das von Dr. Markus Krause erarbeitete Werkverzeichnis der Ölgemälde Heinz Trökes (Prestel, München) vorgestellt werden. Zum großen Teil von mir finanziert. Die Initiative ging von Markus Krause aus. 1998 war er an mich herangetreten und überzeugte mich von der Wichtigkeit ein solches Werkverzeichnis zu haben.



Ich konnte ihm dazu sehr viele Unterlagen zur Verfügung stellen und hierbei waren wir auf die beiden Kladden im Nachlass gestoßen. Diese waren von uns vor dem Abtransport des großen und sehr umfänglichen schriftlichen Nachlasses nach Nürnberg gesichert worden.

Welch Glück !

Zwei grosse, wichtige Nachlasssicherungen hatten also stattgefunden und Markus Krause, heute einer der Geschäftsführer der Villa Grisebach, war ein guter Ratgeber und Unterstützer.

Doch immer noch stellte sich die Frage: Wohin mit der Kunst?

Um das Jahr 2003 kam der nächste Schock, dieses Mal vom Finanzamt Berlin.

Nachdem ich bereits Erbschaftssteuern gezahlt hatte, folgte jetzt eine Aufforderung des Finanzamts ich möge alle Bilder mit den dazugehörigen Werten angeben, damit darauf die Steuer berechnet werden könne. NEIN!

Ich konnte es nicht glauben und befürchtete, ich müsse mit allem nach Spanien oder in die Schweiz auswandern.

Es ist nämlich so, daß sich offenbar zu jener Zeit kaum jemand mit Kunstnachlässen in Finanzämtern und auch nicht bei Steuerberatern auskannte. Der alte Steuerberater meiner Eltern ("Ruhe bewahren ist die erste Bürgerpflicht.") kannte sich aus und sammelte sogar Kunst, doch



TRÖKES-ARCHIV

mittlerweile war er gestorben, und die beiden Neuen hatten von Kunst keine Ahnung. Im Gegenteil, bei einer Sitzung zum Thema konnte ich ihnen inzwischen einiges erklären, bekam dann aber über „Beratung“ eine Rechnung. Dabei hatte ich eher das Gefühl, daß ich sie beraten hatte. Ich kündigte umgehend dem Steuerbüro.

Durch Vermittlung eines Freundes fand ich schließlich den Steuerberater. Einen ehemaligen Finanzbeamten aus dem Berliner Finanzamt, der die Fronten gewechselt hatte und jetzt selbstständiger Rechts- und Steuerfachanwalt geworden war. Ein erneuter Glücksfall.

Er schrieb für mich an das Finanzamt und danach war Ruhe. Es war bestimmt mein teuerster Brief aber auch der effektivste.



Situation im Nachlass Berlin Schöneberg

Inzwischen war die Miete der Kreuzberger Wohnung gestiegen und so suchte ich erneut nach einem Ort zur Aufbewahrung des Nachlasses. Wieder trennte ich mich von vielen Dingen, Möbeln, Mitbringsele, Sammlungsobjekten der beiden Eltern und fand schließlich eine Kammer in einer Fabriketage in Berlin Schöneberg.



TRÖKES-ARCHIV

Ideal, trocken, mit Lastenfahrstuhl und Laderampe, netter Hauptmieterin, Stahltüren: Kurz ein sicherer Ort. So dachte ich.

Doch nein, eines Tages waren die Türen aufgebrochen, die erste Stahltür, die Tür zur Kammer und der Sekretär. Nur Geld wurde gesucht und das gab es dort nicht – und kein Vandalismus!

Schwein gehabt. Nichts entwendet.

Die Suche für einen Aufbewahrungsort sollte mich eines Tages mit Prof. Dr. Gerhard Pfennig zusammenbringen. Er war damals noch Geschäftsführender Vorstand der VG Bild-Kunst in Bonn, allwissend im Gegensatz zu mir und bestens vernetzt. ⁶ Es gäbe doch das 'Archiv für Künstlernachlässe der Stiftung Kunstfonds' in der alten Abtei Brauweiler in Pulheim bei Köln. ⁷ Allerdings würde ein Gremium über Aufnahme oder Ablehnung eines Kunstnachlasses entscheiden aber ich sollte ruhig mal mit denen Kontakt aufnehmen.

Gesagt, getan.

Die Abtei ist ein wunderschöner Ort und mit den besten Systemen zur Aufbewahrung von Kunst ausgestattet und doch kam dieser Ort für mich aus mehreren Gründen nicht infrage.

- * Die Abtei diene ab 1933 für ein Jahr als Konzentrationslager und anschließend als Gestapo Gefängnis der Kölner Polizei.
- * Der Ort war zu weit weg für mich aus Berlin.
- * Und man sollte den gesamten Nachlass der Stiftung Kunstfonds, die das Archiv betreute umsonst vermachen, zustiften.

Das klang mir dann doch wie ein Begräbnis erster Klasse und ähnlich, wie wenn ein Museum einen Künstlernachlass geschenkt bekommt. Und doch ist es sicherlich für etliche Künstler und deren Nachkommen eine gute Lösung, wenn nicht sogar die Einzige.

⁶ Gerhard Pfennig - *Kunst, Markt und Recht*. Verlag Medien und Recht, München 2009

⁷ <https://www.kunstfonds.de/kuenstlernachlaesse/archiv-fuer-kuenstlernachlaesse/>



TRÖKES-ARCHIV



Die alte Benediktinerabtei in Brauweiler, Puhlheim bei Köln ⁸

Ich ließ alles mehrere Jahre ruhen. Hin und wieder gab es Ausstellungen und Werke konnten veräußert werden. Diese Einnahmen wurden für Mieten, Restaurierungen oder, siehe oben, zur Finanzierung des Werkverzeichnisses der Ölgemälde verwendet.

RUHE
RUHE
RUHE
RUHE
RUHE
RUHE
RUHE
RUHE
RUHE

Die Aufbereitung und Pflege eines Kunstnachlasses kann eine langwierige und teure Angelegenheit sein und nicht jeder mag oder kann das machen. So können aber auch ungeahnte Schätze zum Vorschein kommen. Mehre Ölbilder lagen Jahrzehnte in einer Rolle.

⁸ © Raimond Spekking / [CC BY-SA 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/) (via Wikimedia Commons)



TRÖKES-ARCHIV

BESELER GABLER TERTEL

RESTAURATOREN

MEINEKESTRASSE 6 10719 BERLIN-CHARLOTTENBURG TEL.030-8811780 FAX 030-8811780

DOKUMENTATION

WV 5

Heinz Trökes

Orientalische Stadt, 1937

60,5 x 90 cm



BEFUND:

Das Gemälde wurde, zusammen mit weiteren Gemälden, mit der Bildseite nach Innen gerollt, in einer Plakatrolle gelagert, aufgefunden.

- Die Spannänder sind stark verknickt.
- Die Spannagellöcher sind durch Korrosion verbräunt und versprödet.
- Es gibt vereinzelt Lockerungen und kleinere Fehlstellen in der Malschicht.
- Die Oberfläche ist stark verschmutzt.

MASSNAHMEN:

- Die gelockerten Malschicht wurde mit Fischleim gefestigt.
- Die Verschmutzung wurde rückseitig abgesaugt und vorderseitig mit Feuchtigkeit und einem mikroporigem Schwammtuch abgenommen.
- Die Spannänder wurden geglättet.
- Die Spannänder wurden mit BEVA- behafteten Leinwandstreifen zur Stabilisierung der Spannagellöcher hinterklebt.
- Das Gemälde wurde auf einen neuen Keilrahmen gespannt. Hierfür wurden weitestgehend die originalen Spannlöcher wiederverwendet und rostfreie Spannägeln, unterlegt mit Pappscheiben zum Schutz der Spannagellöcher eingesetzt.
- Überstehende Spannänder wurden auf der Rückseite des Keilrahmens mit Pappscheiben unterlegten Tackerklammern fixiert.
- Die Fehlstellen wurden mit Kreide-Leim-Kitt gekittet.
- Retuschiert wurde mit Pigmenten in Mowilith 20/Ethanol.



TRÖKES-ARCHIV

Links die Dokumentation einer Restaurierung und hier das Ergebnis.



"Orientalische Stadt" 1937, Heinz Trökes WVZ 0005, 60,5 x 90 cm, restauriert

Und dann nahte der 100. Geburtstag in 2013, hierfür waren sieben Ausstellungen geplant und ich kam mächtig ins Schwitzen.

Nach Markus Krause, der durch seine neuen Aufgaben keine Zeit mehr für Trökes hatte, erhielt ich Unterstützung durch Friederike Valentien. Auch sie ist inzwischen bei der Villa Grisebach. Die Zeit drängte und so entschied ich mich alles selbst in die Hand zu nehmen.

Alle Ausstellungen, in Weimar im Haus am Horn, in Altenburg im Lindenau Museum, in Duisburg im Lehmbruck Museum, plus den Galerie Ausstellungen, waren ein voller Erfolg. Das Lehmbruck Museum wollte zwar zwei Monate vor der Eröffnung der Trökes Ausstellung "EL DORADO" absagen, doch nach einer Intervention und Information an die Presse über das dortige Gebaren fand die Ausstellung doch noch



TRÖKES-ARCHIV

statt. Die für Ausstellung Verantwortlichen waren dann über die vielen Besucher so glücklich, dass man zwei Mal verlängerte und gerne noch eine weitere externe Ausstellungshalle hinzugenommen hätte und sogar um eine dritte Verlängerung bat.



Momentaufnahme aus der Ausstellung. Foto aus dem Katalog ELDORADO⁹ Heinz Trökes zum hundertsten Geburtstag - Lehmbruck Museum.

Vorne: Reiseandenken von H & R Trökes. Hinten: Originalzeichnungen für das ELDORADO Buch WVZ B 1-0/1965

Was war in den Jahren zuvor geschehen?

Natürlich war mein Selbstwertgefühl durch die Erfolge gewachsen. Ich hatte verstärkt Verantwortung übernommen. Verantwortung über die väterliche Kunst und gegenüber dem eigenen Vater, aber auch gegenüber Sammlern, Museen und inzwischen auch gegenüber Auktionshäusern.

⁹ <https://troekes.com/heinz-troekes/publikationen/>



TRÖKES-ARCHIV

Daher stellte man mir immer öfter die Frage: Wann erscheint eigentlich das Werkverzeichnis der Arbeiten auf Papier? Meine Standard Antwort auf diese Art Fragen lautete bis dahin immer: „Ja, dass muss mal jemand machen.“

Aber jetzt fing ich an, darüber konkreter nachzudenken.

Ein nicht unerhebliches Problem bestand darin, daß es zu den vielen verkauften Werken keine Abbildungen gab. So begann ich Galerien und Auktionshäuser zu befragen, wie sie das sahen. Es entstand der Plan zunächst ein Verzeichnis der Druckgrafik Heinz Trökes zu erstellen, denn dazu gab es von allen Blättern noch mindestens ein Exemplar im Nachlass.

Dazu nahm ich Kontakt mit verschiedenen Häusern auf.

Das Germanische Nationalmuseum bot eine Broschüre in schwarz/weiß an. Ich hatte ihnen im Gegenzug jeweils ein Exemplar eines Druckes angeboten.

Für einen Maler, eine Broschüre seiner Drucke, bunte, farbige Siebdrucke, in schwarz/weiß?

Ich entschied mich dagegen und sagte ab.

Mit Weimar und der Klassikstiftung vergeudete ich nur unnötig Zeit und fühlte mich irgendwann nach mehreren Reisen zu Sitzungen mit den Verantwortlichen nur unnötig hingehalten und in dem eigentlichen Projekt behindert. Ich brach die zu Nichts führenden Gespräche ab. Und in Berlin? Ebenfalls Pustekuchen.

Inzwischen, um 2015, hatte ich erfahren, dass Auktionshäuser bei Einreichung eines ihnen unbekanntes Werkes in erster Linie dazu im Internet zu weiterführenden Informationen recherchieren. Und Susanne Orlando von der Galerie Orlando in Zürich, die eine umfängliche Trökes Ausstellung ausrichtete und dazu einen guten Katalog anfertigte, fragte ebenfalls: „Wann erscheint eigentlich das Werkverzeichnis der Arbeiten auf Papier?“ Und auf meine Standard Antwort erwiderte sie: „Nein! Sie müssen das machen!“

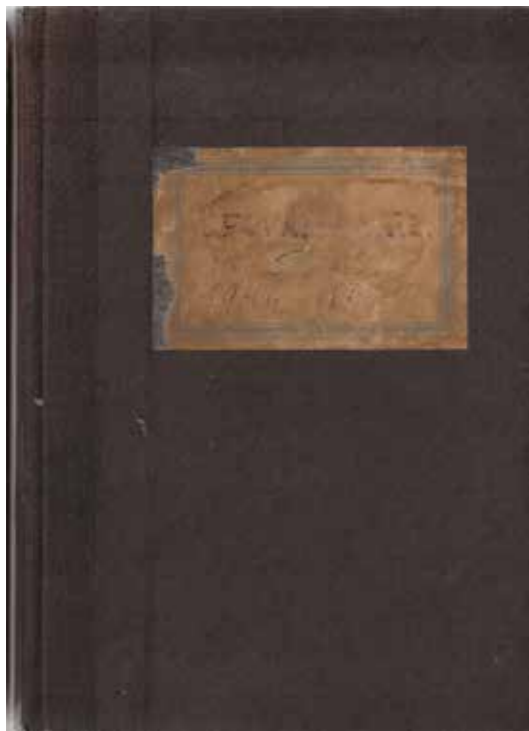
Au-ha. Das saß und stürzte mich in ungeahnte Tiefen.



TRÖKES-ARCHIV

Gut, wegen des geplanten Werkverzeichnis der Druckgrafik hatte ich mir bereits die beiden Kladden und eine Datenbank vorgenommen, die ich noch zu Lebzeiten des Vaters begonnen und jetzt erweitert und modernisiert hatte.

Die mit FileMaker Pro 2 ca. 1995 begonnenen Einträge wurden auf FileMaker Pro 9 übertragen. Ich konnte ein sogenanntes 'up-grading' leicht durchführen.



Erste Kladde "ŒUVRE - KATALOG
Heinz Trökes 1946 bis 1974



Zweite Kladde ŒUVRE - KATALOG
Heinz Trökes 1974 —

Was steht also in diesen Kladden, die von Heinz Trökes als Œuvre - Katalog bezeichnet wurden?

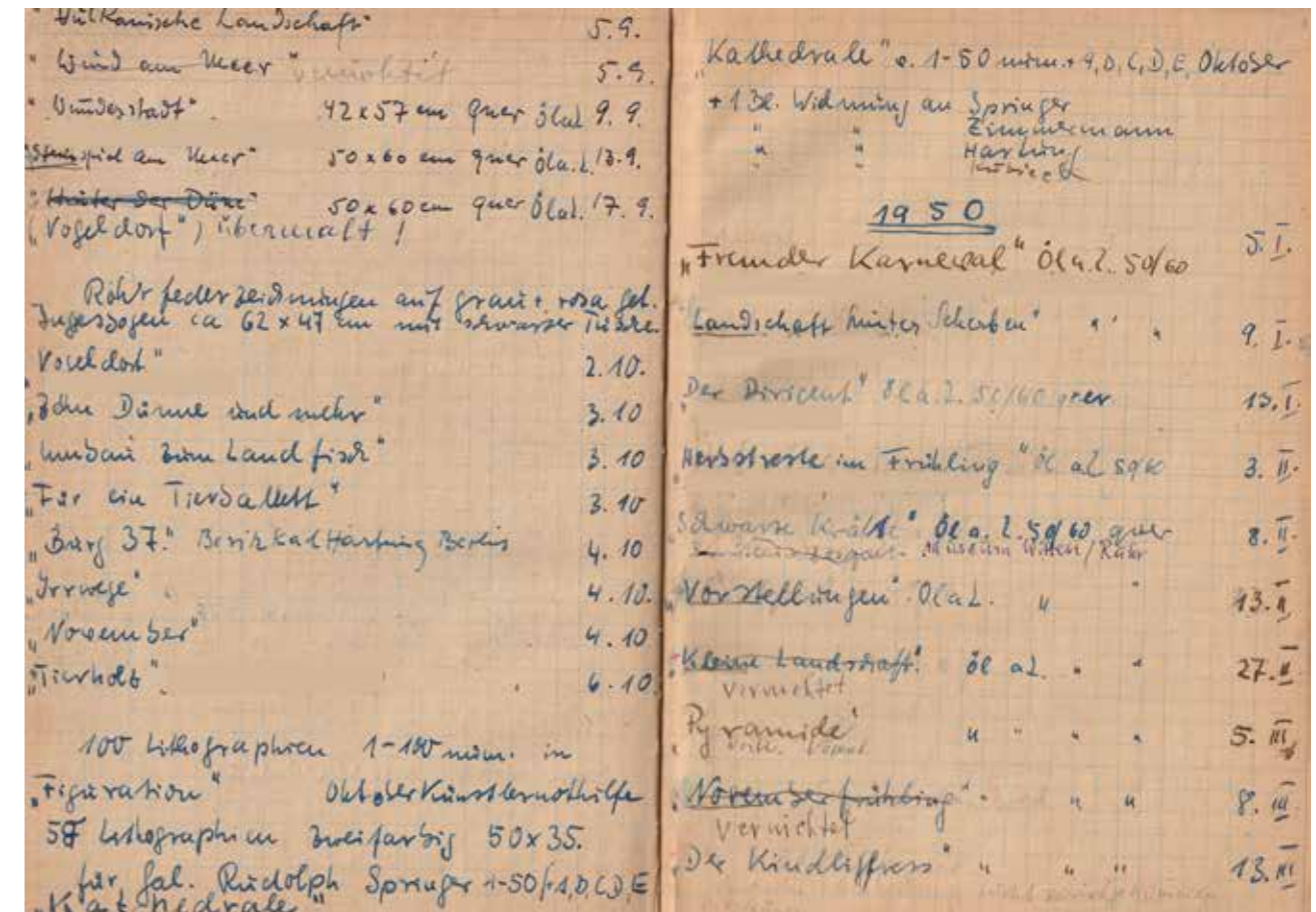
Zu Beginn steht jeweils das Jahr, dann folgen die Titel der Arbeiten, daneben die Technik, das Format und das Datum wann das Werk beendet wurde, oft sogar die Galerie in der das Bild verkauft wurde und der Käufer oder das Museum wohin das Bild ging, die Provenienz !



TRÖKES-ARCHIV

EIN GOLDSCHATZ diese Kladden !

Jetzt wird es aus Datenschutzgründen schwierig hier eine Innenseite der ersten Kladde abzubilden. Ich habe eine Seite mit wenigen Verkäufen genommen und einige Namen abgedeckt.



Eine Innenseite Herbst 1949 Beginn 1950
aus dem ŒUVRE - KATALOG Heinz Trökes 1946 - 1974

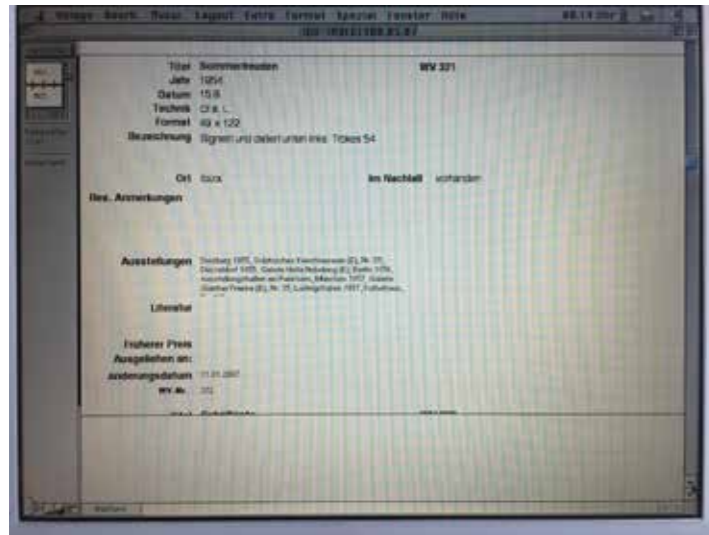
Anschließend habe ich alle Einträge aus den Kladden in die Datenbank übertragen.



TRÖKES-ARCHIV



TRÖKES-ARCHIV

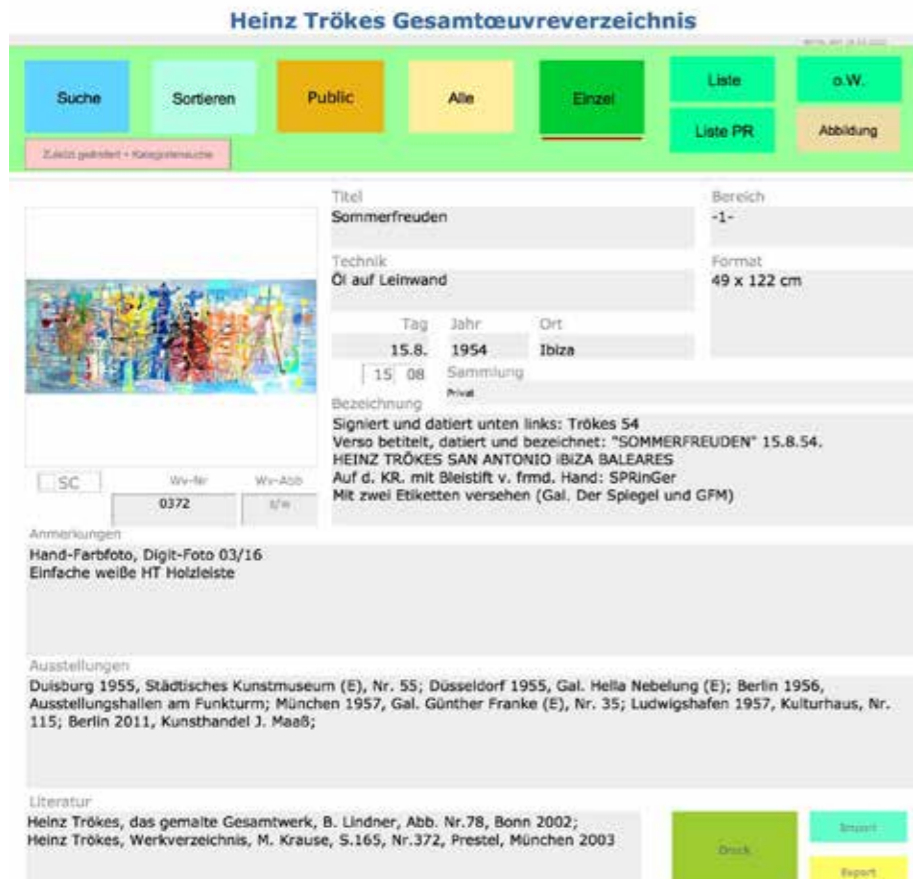


Übertrag eines Werkes in die Datenbank FileMaker Pro 2. Hier bis 2007 verwendet.

Titel: SOMMERFREUDEN von 1954.

2015 hatte ich mich für ein Gesamtwerkverzeichnis entschlossen.

Hier die Seite, jetzt in neuem Look mit FileMaker Pro 13.



So ist auf jedem Datenblatt wesentlich mehr Information zu den einzelnen Werken und vor Allem können Abbildung, falls vorhanden, eingefügt werden. Das sich jeweils wiederholende Layout der Datenblätter ist von mir entwickelt. Bei der technischen Umsetzung half Olaf Michalke.

Nun galt es alle von Markus Krause für die Ölbilder gefundenen Angaben zu verifizieren und farbige Abbildungen zu finden. Das bei Prestel erschienene Werkverzeichnis hatte nämlich aus Kostengründen nur 90 farbige Tafeln. Also hieß es suchen und Museen sowie Sammlungen anschreiben und weil ich schon dabei war, fragte ich auch gleich nach weiteren Werken von Trökes in deren Sammlungen. Dazu ging ich noch in die Kunstbibliothek und recherchierte in alten Auktionskatalogen nach verkauften Werken von Trökes und wurde fündig. Darauf schrieb ich die Auktionshäuser an und bat sie um Abbildungen, die sie mir alle kostenlos zur Verfügung stellten. Auktionshäuser sind froh, wenn es ein möglichst vollständiges Werkverzeichnis des Künstlers gibt.¹⁰

Größere Probleme gab es lediglich mit dem Berliner Kupferstichkabinett. Heinz Trökes vermachte zu Lebzeiten Teile seiner über sechzig Skizzenbücher 1988 der Neuen Nationalgalerie Berlin, die in ihren Räumen eine grosse Ausstellung zeigte und dazu einen Katalog fertigte. Nach einer weiteren Ausstellung in den Räumlichkeiten des Kupferstichkabinetts mit Katalog überließ er ihnen 1994 weitere Skizzenbücher. Darüber gab es nichts Schriftliches. Doch ich wußte, dass es Trökes Wunsch war, dass alle Skizzenbücher an einem Ort für die Nachwelt aufbewahrt werden sollten. Er befürchtete, dass die Bücher sonst eines Tages auseinandergenommen und als einzelne Zeichnungen auf dem Kunstmarkt landen würden und wollte dies so verhindern. Nach seinem Ableben brachte ich die restlichen Bücher zum Kupferstichkabinett und wieder gab es auch dazu, wie zuvor, nichts Schriftliches. Als ich dann dort 2017 anfragte und um Digitalisate der Zeichnungen für das Online Werkverzeichnis bat, dauerte es vier Jahre und gelang erst mit Hilfe des Anwalts Peter Raue die Bücher digitalisieren zu lassen.

Ausreden über Ausreden, weshalb dies nicht gehen sollte. Kein Geld, keine Zeit, Wichtigeres lag an, urheberrechtliche Probleme, etc.

Das Deutsche Urheberrecht ist hier allerdings ganz klar, genau für den Fall, ein Werkverzeichnis zu erstellen, hat man als Nachkomme das Recht die Arbeiten z.B. zu fotografieren. Das Urheberrecht wird vererbt, 70 Jahren nach Tod des Künstlers erlöscht es. Am Ende finanzierte ich die Digitalisierung.

¹⁰ <https://troekes.com/danksagung-partner/>



TRÖKES-ARCHIV

Und dann kam der ganz grosse Schritt.

Ich entschloss mich für eine völlig neue Webseite um das Œuvre von Heinz Trökes mit integriertem Werkverzeichnis darzustellen. Für die Entwicklung der Webseite fragte ich Peter M. Scholz/Büro Scholz an und gemeinsam mit Cagefish wurde die neue Seite realisiert.

Die Annahme, man könne die Daten von FileMaker nicht direkt in eine Wordpress integrierte Datenbank Webseite übertragen, sondern müsste erst alles, z.B. in eine Excel-Tabelle transformieren war eine unnötige Zeitverschwendung. Es geht!

Ich liebe Bücher, mein Großvater mütterlicherseits war der Buchhändler Walter Severin aus Hagen, aber ein Onlineverzeichnis hat den einfachen Vorteil, dass man jederzeit Einträge korrigieren, ergänzen und Neues hinzufügen kann. Und da zu Trökes Lebzeiten so viele Werke veräußert werden konnten und es an guten Abbildungen mangelte, ahnte ich, dass es für eine Buchpublikation zu viele Leerstellen geben würde.

Das aber bedeutete auch, daß ich alle im Nachlass befindlichen Arbeiten auf Papier abfotografieren oder einscannen lassen musste. Ganz schwieriges Thema.

Nach längerer Überlegung entschloss ich mich gegen befreundete Profi-Fotografen. Ich beauftragte RecomArt. Sie fertigten mir Hi-Res TIFF-Dateien, große JPGs und für das Internet auf 72 dpi reduzierte JPGs an und zwar 100 Stück pro Tag. Teuer aber super professionell und mit unglaublicher Farbgenauigkeit, denn sie nahmen bei jedem, ca. dritten Blatt die Farbwerte auf. Mittels elektronischer Messung und nicht mit einer gedruckten Farbskala sondern mit einer Farbskala aus echten Farben und Werten. Und es wurden vier Objektive verwendet, um nicht die Ränder eines Blattes nur elektronisch geschärft zu erhalten.

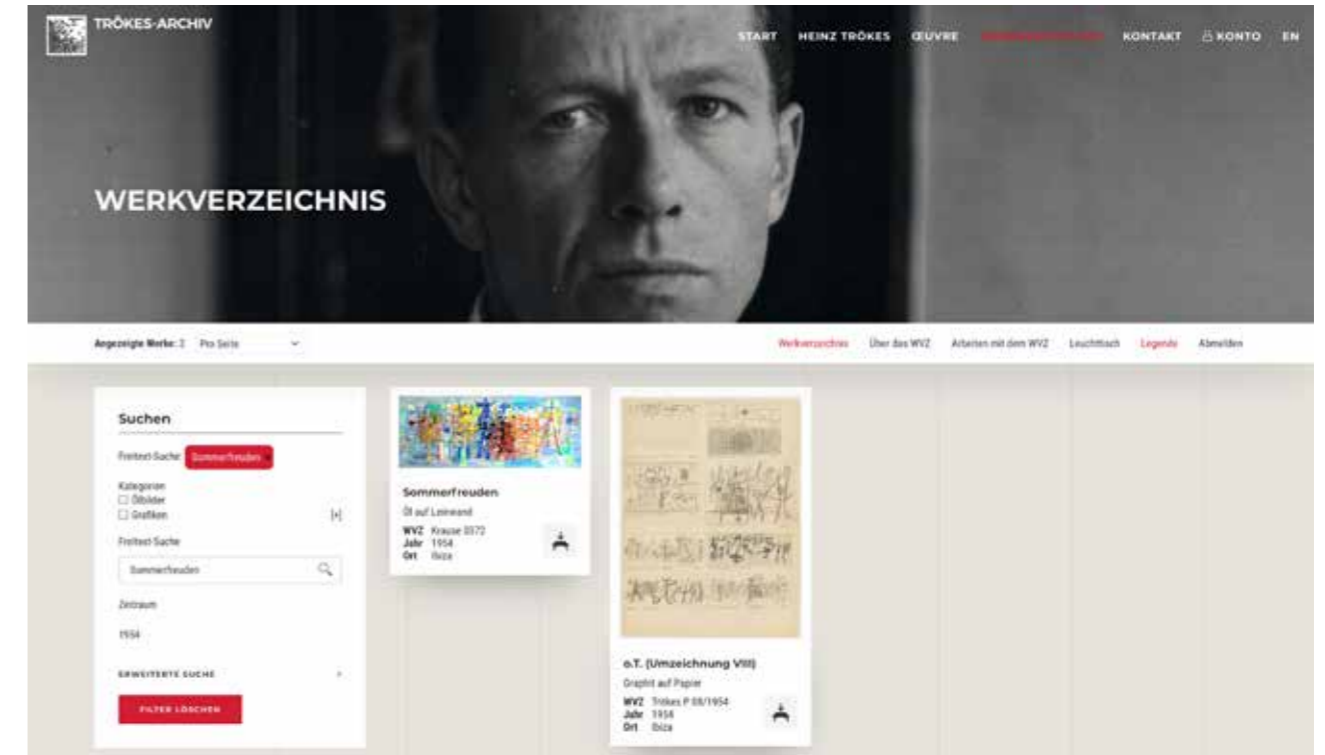
So gab es schließlich im Oktober 2018 einen Relaunch der Webseite des Trökes-Archivs mit 1.767 Einträgen inklusive der jeweiligen Abbildung.

Bis zum Oktober 2020 konnte das Online Werkverzeichnis auf 3.500 Datensätze mit den jeweiligen Abbildungen erweitert werden und jetzt,



TRÖKES-ARCHIV

ab Februar 2021, nach Einarbeitung sämtlicher Zeichnungen aus den über 60 Skizzenbüchern, hat die Seite mehr wie 7.000 Datensätze. Alle mit umfangreichen Informationen und Abbildungen.



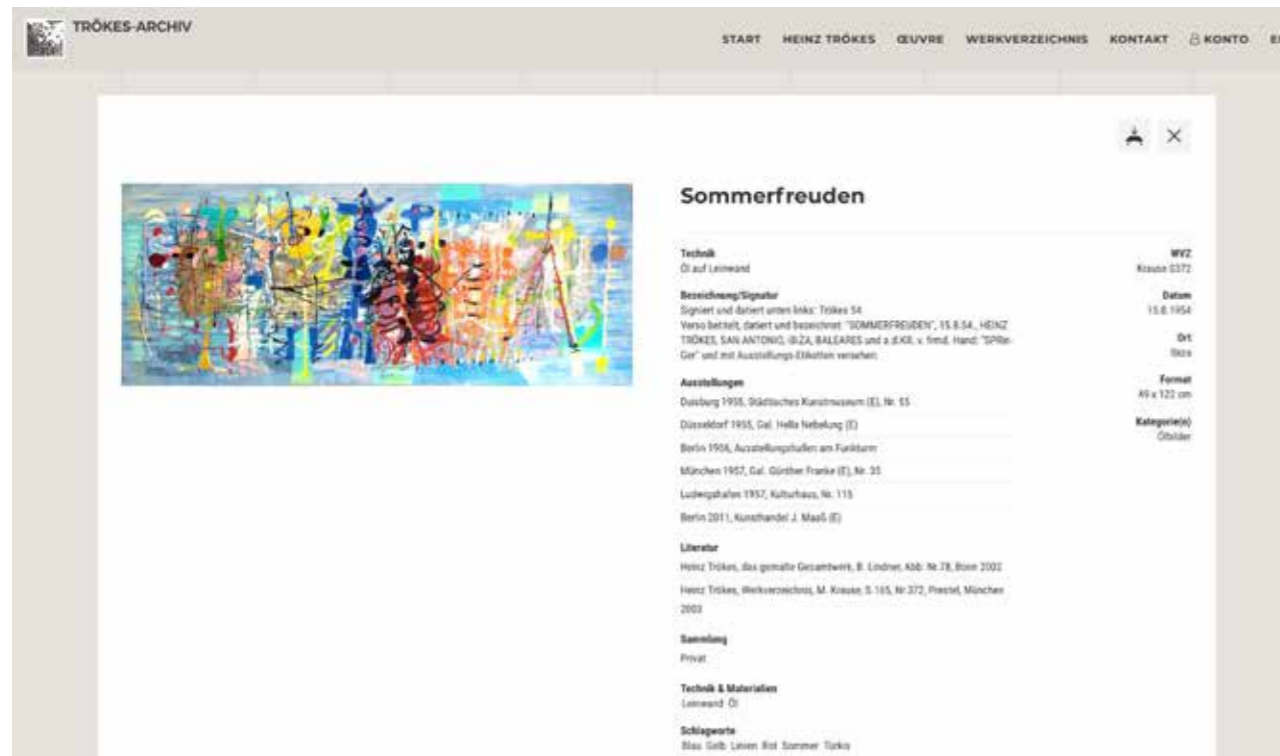
Hier ein Blick in das Online Werkverzeichnis.

Gibt man nach log-in auf der Seite des Online Werkverzeichnis in der Suchmaske in das Feld *Freitext-Suche* „SOMMERFREUDEN“ ein, erscheinen zwei Einträge. Links das gesuchte Ölbild "SOMMERFREUDEN" und daneben eine Umzeichnung von Trökes mit Bleistift. Auf dieser Umzeichnung, die Trökes statt eines Fotos von etlichen seiner Werke anlegte, befindet sich ebenfalls eine Skizze des gesuchten Ölbildes.



TRÖKES-ARCHIV

Und so sieht jetzt das einzelne, vollständige Datenblatt im Online Werkverzeichnis auf unserer Webseite für "SOMMERFREUDEN" aus.



Nach dem An-Klicken sieht man das.

Mittlerweile gibt es unterschiedliche Institutionen, die sich um Künstlernachlässe kümmern. Neben dem oben beschriebenen *Archiv für Künstlernachlässe der Stiftung Kunstfonds* gibt es noch als übergeordneten Verband den *Bundesverband der Künstlernachlässe (BKN)*.¹¹ In diesem Bundesverband sind verschiedene Landes-Institutionen als Mitglieder mit Anschriften und Webseiten aufgeführt.¹²

Darüberhinaus gibt es inzwischen auch Auktionshäuser, die sich der Nachlass Problematik annehmen.

Wie kam es eigentlich zu diesem Text in Peter und Gunda Niemanns Heft-Reihe „*Texte zur Kunst*“ ? Ein Spaziergang bei Kiel.

¹¹ <https://www.bundesverband-kuenstlernachlaesse.de>

¹² <https://www.bundesverband-kuenstlernachlaesse.de/der-verein/mitglieder/>



TRÖKES-ARCHIV

Und Peter fragte:

- P.N. Na gut. Und wie löst du jetzt das Problem mit dem Kunstinventar deines Vaters für die Zukunft?
- M.T. Im Grunde ist jetzt alles getan und ich bin fertig. Obwohl mir mal Robert Ketterer¹³ sagte: "Fertig ist man nie." Stimmt schon, es fehlen noch über 1.000 Bilder im Online Werkverzeichnis. Die sind entweder verschollen, zerstört oder sonst was. Aber ich sehe das jetzt entspannt. Kommt Zeit kommt Rat. Alles verkaufen wäre z.B. eine Option. Schließlich hat Heinz Trökes nicht für das Regal oder die Schublade gemalt.
- P.N. Und wie wäre es mit einem Wander-Museum?
- M.T. Sehr schöne Idee, zumal Trökes nicht nur sehr viel gereist, sondern auch immer wieder umgezogen ist. Von Krefeld nach Augsburg, nach Zürich, von dort wollte er eigentlich nach Holländisch Indien, heute Indonesien, dann nach Berlin, von dort nach Paris, dann nach Ibiza, Hamburg, Stuttgart und zurück nach Berlin. Ein Wander-Museum würde ausgesprochen gut zu ihm passen.



Ein Blick in das heutige Trökes-Archiv - Am Spreebord 9, in Berlin auf dem Gelände der Hermann Noack Bildgießerei.¹⁴

¹³ Geschäftsführender Direktor des Auktionshaus Ketterer in München

¹⁴ <http://www.noack-bronze.com>



TRÖKES-ARCHIV

Liebe Freunde, Kollegen und Betroffene.¹⁵

Einen Kunstinventar zu erben ist Schicksal und eine Bürde aber es gibt Schlimmeres. Und ich weiß wohl, ich habe großes Glück.

Es gab Ausstellungen und ich konnte alles durch Bilder-Verkäufe finanzieren. Hierfür möchte ich folgenden Institutionen und Galerien danken: Der Bauhaus Universität, Weimar und seinem damaligen Kustos Michael Siebenbrodt, der Klassik Stiftung Weimar, dem Lindenau Museum in Altenburg und dem Freundeskreis des Lindenau Museums mit Lutz Woitke, der Galerie Rolf Ohse in Bremen, dem Fritz-Winter Haus in Ahlen, Galerie Heimeshoff in Essen, Galerie Kley in Hamm, Kunsthandel Maaß, Berlin, der Galerie Profil in Weimar und der Galerie Klaus Gerrit Friese in Berlin. Der Galerist Thomas Derda in Berlin war mir eine besondere Hilfe. Ebenfalls danken möchte ich auch den vielen privaten Sammlern, Sammlungen, Galerien, Museen und Aktionshäusern, die mir kostenlos ihre digitalen Fotos für das Werkverzeichnis zur Verfügung stellten. Hier werden alle genannt -> ¹⁶

Und ich habe zwei Grundsätze: Ich verkaufe nie direkt aus dem Trökes-Archiv an Sammler und gebe nie etwas an ein Auktionshaus. Verkäufe finden nur über Galeristen statt. Der Galerist ist mir wichtig, er kennt die Sammler, kann einen Katalog erstellen, hat den Adressverteiler. Er hat Kosten und muss leben, dafür erhält er Prozente.

Die Nachlass Problematik ist ungleich schwieriger wenn man nicht im Kunsthandel etabliert ist. Also nicht in Museen, Sammlungen oder Auktionshäusern auftaucht. Trotzdem sollte sich der Künstler Gedanken darüber machen, was mit seiner Kunst nach seinem Ableben geschieht und dies nicht den Nachkommen oder Freunden überlassen.

Klärt diese wichtigen Fragen zu Lebzeiten, egal ob Du Künstler, Partner oder erbberechtigt bist. Auch im Falle von mehreren Erbberechtigten gilt es den Nachlass zu sichern, eventuell aufzuteilen oder zusammen zu belassen. Ich kenne Geschwister, die sich wegen des Kunstinventars nicht mehr grün sind. Einer behauptet der andere verramsche die Kunst des Verstorbenen und schätzt ihn dadurch gering. Oder eine Witwe sitzt auf einem völlig ungeordneten Nachlass und mag sich von nichts trennen.

Aber nur der Künstler kann seine Werke zu Lebzeiten selber vernichten, wenn er der Ansicht ist, die seien misslungen, was mein Vater auch öfters tat (siehe Abbildung Innenseite der Kladde). Nur so kann er sein Œuvre begrenzen und gut von weniger gut trennen.

Jeder muss für sich eine Methode finden, wie er seine Werke dokumentiert und sortiert. Was habe ich wann angefertigt, wo habe ich es hingegeben ?

Und ihr wisst ja: "Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit", wie schon Karl Valentien vor ca. 100 Jahren feststellte.

Hier geht es zur Webseite des Trökes-Archivs: www.troekes.com

¹⁵ Siehe Fußnote 1, Seite 2

¹⁶ <https://troekes.com/danksagung-partner/>



TRÖKES-ARCHIV

Auf der hinteren Umschlagseite ist ein *Pimelia elevata*¹⁷ auf der Flucht zu sehen. Er ist endemisch auf Ibiza und Formentera. Dieser Käfer gehört zur Gruppe der *Tenebrionidae* (Schwarzkäfer) und ist ein Verwandter des *Erodius siculus*.¹⁸ Ist es ein Mistkäfer, der den Kopf in den Sand steckt? Er wurde nicht auf die Nadel gespießt und nicht mit Ethylacetat getötet.

No animals have been harmed during this production.

Manuel & Mirjam Trökes

Text und Fotos © Manuel Trökes, wenn nicht anders bezeichnet.

¹⁷ https://ca.wikipedia.org/wiki/Pimelia_elevata

¹⁸ https://de.wikipedia.org/wiki/Erodius_siculus




**Texts to the World
as it is and as it should be**

Textbook no. 55

You can't buy Texts to the World –
you can only get them as a present.

Publisher:

Haus N Collection, Kiel/Athens

info@sammlung-haus-n.de 

www.sammlung-haus-n.de

www.haus-n.gr

© idea and concept: Haus N Collection




**Texte zur Welt
wie sie ist und wie sie sein sollte**

Heft 55

Texte zur Welt kann man nicht kaufen –
man bekommt sie geschenkt.

Herausgeber:

Sammlung HausN, Kiel/Athen

info@sammlung-haus-n.de 

www.sammlung-haus-n.de

www.haus-n.gr

© Idee und Konzept: Sammlung Haus N